Der Schultisch von E. Lüthi

Autor(en): **Lüthi, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **6 (1885)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-253363

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

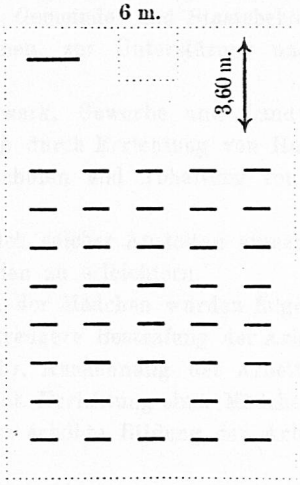
Zur Ortographiefrage.

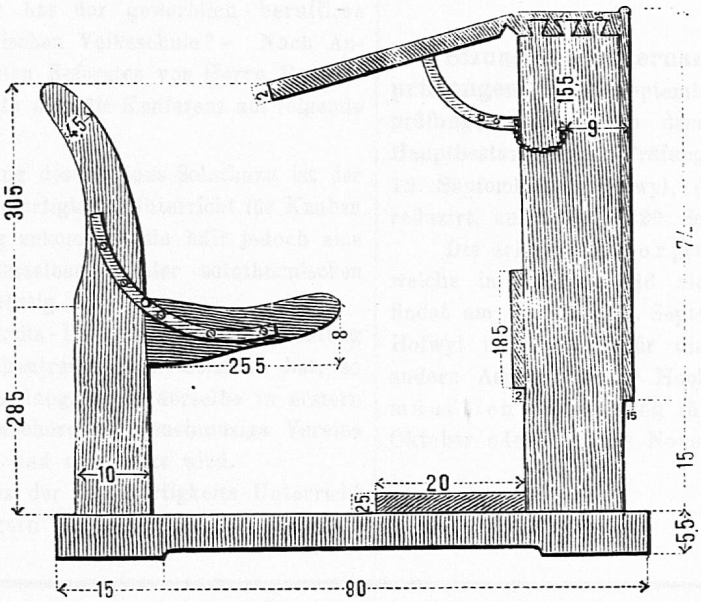
Der Schweizerische Typographenbund erlässt an die Lehrerschaft der Schweiz einen Aufruf zur Sammlung von Material, das er als Beilage der Petition beizulegen wünscht, die er an den hohen Bundesrat richten will. In dieser Petition macht der Typographenbund den Vorschlag, der Bundesrat möchte eine internationale Konferenz einberufen zur Erstellung einer einheitlichen Ortographie für das ganze deutsche Sprachgebiet. Wir begrüssen dieses Vorgehen und fordern die Lehrerschaft auf, dem Wunsche des Typographenbundes zu entsprechen, sowie auch die Petition zu unterzeichnen.

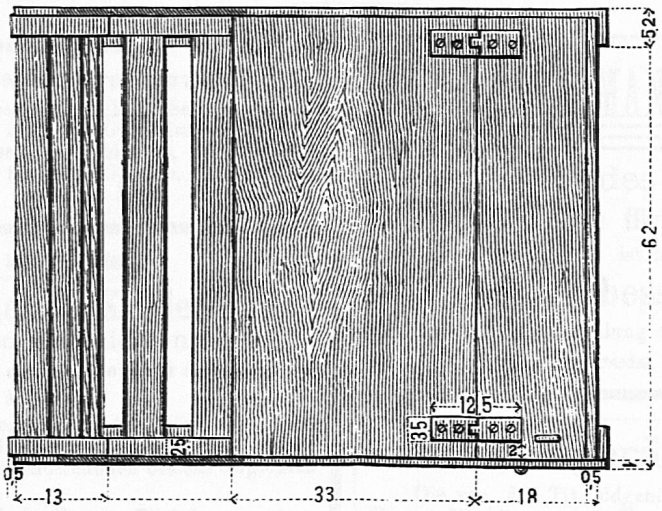
Der Schultisch von E. Lüthi.

Da der Schultischfrage von Aerzten, Behörden und der Lehrerschaft fortwährend eine grosse Aufmerksamkeit geschenkt wird, und die Nummern des «Pionier», worin diese Frage besprochen wurde, vergriffen sind, folgen hier die Abbildungen des von mir konstruirten Schultisches mit einigen Bemerkungen.

Gegen die einpläzigen Schultische herrscht noch manches Vorurteil, namentlich wird eingewendet, sie nehmen zu viel Raum in Anspruch. Allerdings können die Schulzimmer bei dieser Bestuhlung nicht so vollgepropft werden mit Schülern, wie bei mehrpläzigen Tischen. Allein diese Anhäufung von Kindern in einem geschlossenen Raum ist schon aus gesundheitlichen Rüksichten verwerflich. Fordern ja doch die Hygieniker, dass per Schüler wenigstens 5 m³ Luftraum im Zimmer sei. Entspricht ein Schulzimmer dieser Forderung, so hat auch der einpläzige Schultisch Raum genug. Nehmen wir beispielsweise eine Klasse von 40 Schülern, so müsste das Schulzimmer, obiger Forderung entsprechend, 200 m³ Luftraum haben. Bei einer Zimmerhöhe von zirka 3 m. wird die Bodenfläche des Zimmers zirka 60 m² betragen, z. B. 6 m. Breite und 10 m. Länge. Die Breite eines einpläzigen Tisches beträgt im Maximum 60 cm. Da haben fünf Reihen neben einander Raum = 3 m., so dass auf die Gänge dazwischen noch 3 m. zu verteilen sind, sechs Gänge à 50 cm., was vollkommen genügt. Eine Reihe besteht dann aus 8 Tischchen, die bei einer Maximallänge von 80 cm. 6,40 m. in Anspruch nehmen. Es bleiben von den 10 m. der Länge des Schulzimmers somit immer noch 3,60 m. Länge übrig für Pult, Wandtafelgestelle etc.







Raum ist somit genug. Die Vorteile, welche der einpläzige Schultisch vor dem mehrpläzigen voraus hat, sind ebenso klar. Jeder Schüler hat seinen eigenen isolirten Plaz, den er, ohne andere zu stören, jederzeit verlassen und wieder besezen kann. Der Lehrer kann die Arbeiten jedes Schülers leichter kontroliren, da das schädliche Abschreiben durch die Isolirung unmöglich gemacht wird, während es bei mehrpläzigen Tischen kaum ganz unterdrükt wird.

Urteile unserer Fachmänner.

Der erfahrene Führer im Haus- und Blumengarten nennt sich eine von Herrn Handelsgärtner **M. Bächtold** in Andelfingen (Zürich) seit Neujahr herausgegebene Monatsschrift. Was mir beim Durchlesen der neun ersten Nummern dieses «Führers» besonders gefiel, ist die gewandte, leicht verständliche und gefällige Schreibweise, die dem Zwek, unterhaltend zu belehren, sehr wohl entspricht. Keine trokenen Lehrsäze und gewohnte Bücherphrasen, gemischt mit technischen Fremdwörtern, belästigen und ermüden hier den